

Rolltreppen am Neumarkt werden nach und nach ausgetauscht

Einen Tag lang unterwegs mit der Stadtbahn-Fahrschule

... für mehr Vielfalt, Toleranz und Menschlichkeit

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Bevor die Arbeiten im Bereich unterhalb der KVB-Gleise beginnen konnten, musste die Schieneninfrastruktur komplett demontiert werden



Arbeiten auf der Mülheimer Brücke unter Hochdruck

Stadtbahn-Linien müssen eventuell länger getrennt bleiben

Die Stadtbahn-Linien 13 und 18 sind derzeit durch die Baumaßnahmen auf der Mülheimer Brücke getrennt. Die Fahrgäste müssen deshalb mehrere Monate lang veränderte Linienwege, provisorische Bahnlinien und Ersatzbusse nutzen. Im Rahmen der Gesamtinstandsetzung der Mülheimer Brücke, die die Stadt Köln umsetzt, leistet die KVB die Erneuerung der Gleisinfrastruktur.

Demontage erfolgreich. Im Frühjahr wurde die Gleisinfrastruktur auf der Brücke demontiert – der Fahrdrabt sowie diverse Trag- und Querseile von den 25 Mastpaaren der Oberleitungsanlage, die Schienenbefestigungen, Schienen, Signale und weitere Techniken. Am 10. April 2024 konnte der Staffelstab planmäßig wieder an die Stadt Köln übergeben werden, die seitdem die Tragplatten unter der Schienentrasse bearbeitet.

Eingetretene Verzögerung. Bei umfangreichen und grundlegenden Instandsetzungsarbeiten ist nie-

mand vor Überraschungen gefeilt. Ein solches Bauwerk lässt sich nicht komplett öffnen, um zunächst die Situation exakt zu erfassen. Während der aktuellen Bauphase haben sich im Bereich der Rechtsrheinischen Rampe bei Abbrucharbeiten Beschädigungen ergeben. Diese gehen darauf zurück, dass das Bauwerk seinerzeit anders umgesetzt wurde, als die Fachleute annehmen mussten. Die jetzt notwendige Überplanung und statische Nachberechnung führen eventuell zu Verzögerungen im Bauablauf der Bauphase 2. Betroffen ist ein Bereich von 150 Meter des insgesamt 930 Meter langen Brückenzugs. Die Auswirkungen auf die Trennung der beiden Stadtbahn-Linien werden aktuell geprüft. Alle Beteiligten bemühen sich, die Stadtbahnsperre so kurz wie möglich zu halten.

Bevor die Bahnen wieder rollen. Im Anschluss an die jetzigen städtischen Arbeiten baut die KVB die Schieneninfrastruktur neu auf – 4.500 Meter

neue Schienen, über 1.000 neue Gleisauflager („Böckchen“), zehn neue Auszugsvorrichtungen, zwei Weichen, eine Gleiskreuzung, Einbau einer kontinuierlich-elastischen Schienenlagerung (KES), Wiedereinbau aller Elemente der Signalanlage und Zugsicherung, Ersatz aller Maste, Austausch von ca. 2.300 Meter Fahrdrabt, rund 14 Kilometer neue Kabel, Einbau einer neuen Gleisfreimeldeanlage.

Mehr Fahrkomfort. Wenn die Fahrgäste wieder mit den Linien 13 und 18 über die Brücke fahren können, profitieren sie von einem höheren Fahrkomfort. Bei der Planung wurden die neuesten Erkenntnisse hierzu berücksichtigt. Die Gleislage wird optimiert. Des Weiteren werden die aktuellsten Techniken auf der Brücke montiert. Das verbessert auch den Schallschutz gegenüber der benachbarten Wohnbebauung.

Weitere Infos unter: www.kvb.koeln/blog

KVB-Rad weiter auf Erfolgskurs

Fast 36.000 neue Kunden und schon 2,24 Millionen Ausleihen im ersten Halbjahr

Seit Mai 2015 bietet die KVB zusammen mit ihrem Partner nextbike (Leipzig) KVB-Räder als Baustein der Mobilität in Köln an. Damals war das KVB-Rad, zusammen mit dem Angebot in München, das erste Leihrad mit einer digita-

len Kundenschnittstelle direkt am Rad. Auf diese Innovation „Made in Germany“ kann Köln stolz sein. Sie bildet die Grundlage für den stetigen Aufschwung des KVB-Rades in den vergangenen neun Jahren.

Über 344.000 Nutzer. Nun liegt die Bilanz des ersten Halbjahres 2024 vor. Über 344.000 Menschen nutzen das KVB-Rad; allein im ersten Halbjahr 2024 kamen 35.882 Registrierungen hinzu. Im ersten Halbjahr 2024 wurden mittlerweile 3000 KVB-Räder insgesamt 2,24 Millionen Mal ausgeliehen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 1,6 Millionen Fahrten, was einer Zunahme von 40 Prozent entspricht (insg. 3,6 Mio. Fahrten in 2023). Durchschnittlich waren die KVB-Räder 15,38 Minuten je Fahrt unterwegs.

175 Stationen. In den Veedeln außerhalb der Innenstadt können die Leihräder nur an Stationen ausgeliehen und zurückzugeben werden, im Gegensatz zur Flexzone. Mittlerweile gibt es 175 Stationen, weitere sind in Planung. Diese Stationen finden sich zunehmend auch auf privatem Grund, etwa in der Kannebäcker Siedlung der GAG in Deutz, an verschiedenen Aldi-Fillialen oder am Flughafen.



In vielen Wohnquartieren sind KVB-Räder ausleihbar: So wie hier in der Kannebäcker Siedlung in Deutz

D-Ticket Job ist ideale Lösung

Das Deutschlandticket kostet derzeit 49 Euro. Für bestimmte Personengruppen gibt es günstigere Varianten. Mit dem „Deutschlandticket Job“ etwa können Mitarbeitende für maximal 34,30 Euro je Monat deutschlandweit in der 2. Klasse des ÖPNV unterwegs sein. Die Beteiligung an den Kosten durch den Arbeitgeber und die KVB macht es möglich.

Keine Rolle spielen dabei Gemeindegrenzen und Grenzen zwischen den Verkehrsverbänden. Gerade für Pendler ist das Ticket eine ideale Lösung. Und es ist zusätzlich auch in der Freizeit nutzbar.

Wer über seinen Arbeitgeber das „Deutschlandticket Job“ auf Chipkarte bei der KVB bezieht, profitiert zusätzlich vom Heimvorteil mit kostengünstigem Zugang zum KVB-Rad, KVB-Lastenrad und zu den Autos von cambio Carsharing. Arbeitgeber können es über eine E-Mail an geschaeftskundenbetreuung@kvb.koeln anfordern, schon ab zwei Mitarbeitenden.

Filme und Clips rund um die Kölner Verkehrs-Betriebe finden sich im Internet: www.youtube.com/kvbag



KurzTakt

Im gesamten Netz

Bahnsteige werden barrierefrei



Die KVB saniert Stück für Stück die Bahnsteige in ihrem Stadtbahnnetz. Am auffälligsten waren die Arbeiten an der Haltestelle „Neumarkt“, die vor der Fußball-EM in zahlreichen Nächten stattfanden. Es folgten die Bahnsteige der Haltestelle „Autobahn“ an der Linie 9 und ein Bahnsteig an der Haltestelle „Steinstraße“ der Linie 7. Von Anfang September bis Anfang November werden die Bahnsteige der Haltestelle „Rosenstraße“ (Linie 7) bearbeitet. Gerade an den Linien 7, 9 und 12, aber auch an weiteren Linien, haben Fahrgäste durch solche Sanierungen bereits seit vergangenem Jahr Einschränkungen hinnehmen müssen. Während der Maßnahmen können die entsprechenden Bahnsteige nicht genutzt werden. Die Stadtbahnen durchfahren dann die jeweilige Haltestelle ohne Halt. In einigen Fällen stellt die KVB auch KVB-Räder vor Ort bereit, mit denen längere Wege zur oder von der Ausweichhaltestelle schneller geschafft werden.

Neue Leitsysteme

Arbeiten dienen der Sicherheit

Bei den Sanierungen werden die Pflasterbeläge komplett erneuert und dabei meist auch neue Leitsysteme eingebaut. Häufig müssen auch die Bauelemente der Bahnsteigkanten ausgetauscht werden, wenn diese beschädigt sind. Hier und da werden Geländer neu in den Boden eingelassen. Die Arbeiten dienen der Verkehrssicherungspflicht der KVB. Niemand soll sich verletzen, weil Pflastersteine sich in der Höhe verschoben haben und Stolperkanten entstanden sind – oder weil ein Geländer mehr Anlehnbarkeit verspricht, als es der Rost im Untergrund zuliebt. Insbesondere dienen ordentliche Bahnsteige auch der Barrierefreiheit. Die neuen Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderungen bieten durch den Kontrast ihrer hellweißen Pflastersteine zum dunkleren Umgebungsbelag nun mehr Orientierung.

An drei Haltestellen

Neue Beleuchtung für mehr Sicherheit



An den drei Haltestellen „Fordwerke Süd“, „Fordwerke Mitte“ und „Fordwerke Nord“ wird die Beleuchtung erneuert. Am 24. August soll der Abschluss an der nördlichen Haltestelle geschafft sein. Alle drei Haltestellen werden dann durch neue Lampen ausgeleuchtet, die den Fröhschichtlern und Nachtarbeitern der Fordwerke sowie der benachbarten Unternehmen ausreichend Licht geben. Sich sicher an der Haltestelle zu bewegen, hängt auch von der Ausleuchtung ab – insbesondere, wenn es weniger Umgebungslicht als in der City gibt.

Der Neumarkt bekommt neue Rolltreppen

Anlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik – Umfangreiches Austauschprogramm

Die KVB tauscht an der U-Bahn-Station „Neumarkt“ die Rolltreppen aus. In diesen Wochen werden die ersten beiden Altanlagen außer Betrieb genommen, entfernt sowie die neuen Anlagen eingebaut, an Strom und Steuerungstechnik angeschlossen, getestet und dann – nach erfolgreicher TÜV-Abnahme – den Fahrgästen zur Verfügung gestellt. Die nächsten sechs „Fahrtrampen“, so der offizielle Fachbegriff, folgen im kommenden Jahr. Und in 2026 stehen dann noch einmal zwei auf dem Programm. Diese Rolltreppen stammen vom Hersteller TK Elevator (TKE). Das im Jahr 2020 aus der thyssenkrupp AG hervorgegangene Unternehmen ist mit mehr als 50.000 Mitarbeitenden in über 100 Ländern aktiv.

Besserer Schutz. Wenn alles glatt läuft, kann die erste neue Rolltreppe am 23. August in Betrieb

genommen werden. Direkt danach folgt dann bis zum 4. Oktober der Austausch der benachbarten Rolltreppe. Die neuen Rolltreppen weisen den neuesten Stand der Technik auf und bieten den Fahrgästen wesentliche Verbesserungen hinsichtlich Sicherheit und Verfügbarkeit. So sind die Rolltreppen in der Lage, abhängig von der Frequenzierung in den Aufwärts- oder Abwärtsbetrieb zu wechseln. Bei einer versehentlichen Betätigung des Nothaltschalters können die Anlagen automatisiert den Störungsgrund überprüfen und ggf. selbsttätig wieder in Betrieb gehen. Die neuen Trittstufen weisen gelb markierte Hinter- und Seitenkanten auf, womit insbesondere sehbehinderte Menschen besser geschützt werden. Sockelbürsten an Treppenden reduzieren das Einklemmrisiko. Die neuen Anlagen arbeiten energieeffizienter und haben damit eine geringere Störanfälligkeit.

Fahrgäste profitieren Die Erneuerung der Anlagen ist von großer Bedeutung für Fahrgäste und Passanten mit Mobilitätseinschränkung. Nach vielen Betriebsjahren hat der Verschleiß zu häufigen Störungen und somit Stillständen geführt. Für andere Fahrgäste sind Rolltreppen einfach ein Komfortelement, nicht Treppen auf- oder absteigen zu müssen. Nicht nur an der Haltestelle „Neumarkt“ gibt es neue Rolltreppen. Auch an den Haltestellen „Bahnhof Mülheim“, „Akazienstraße“, „Körnerstraße“, „Lohsestraße“, „Piusstraße“, „Neusser Straße/Gürtel“, „Poststraße“, „Dom“, „Appellhofplatz“, „Ebertplatz“ oder „Chorweiler“ werden die Fahrgäste bald profitieren.

34 neue Anlagen. Insgesamt wurden 34 neue Anlagen für das neue Programm bestellt, das in drei Lose aufgeteilt ist. Zwei Lose mit insgesamt 23 Anlagen konnte TKE im Wettbewerb der Anbieter für sich ge-



So wie in der Haltestelle „Akazienweg“ leuchten die neuen Rolltreppen in unterschiedlichen Farben

winnen. Das dritte Los ging an die Firma Geysssel, die elf Rolltreppen liefern wird. Dabei läuft auch noch das vorangegangene Programm. Neun der insgesamt 42 Rolltreppen werden in den Jahren 2025 und 2026 noch an den Haltestellen „Venloer Straße/Gürtel“, „Rochusplatz“, „Leyendecker Straße“ und „Wiener Platz“ installiert. Doch allein mit dem Tausch „alte Anlage gegen innovative neue Technik“ wollte sich die KVB nicht begnügen. So wie in der Bickendorfer Haltestelle „Akazienweg“ leuchten die Neuen in sich abwechselnden Farben.



Eine neue Rolltreppe fährt vor: Für den Ein- und Ausbau der Anlagen sind sehr aufwändige Arbeiten erforderlich

Sanierung von Aufzügen wird fortgesetzt

Modernisierung ist ein komplexes Projekt – Viele Schäden durch Vandalismus



Mit dem Alter nimmt auch die Störanfälligkeit der Aufzüge zu. Die KVB saniert im Schnitt sechs Anlagen im Jahr.

Im KVB-Netz befinden sich insgesamt 66 Aufzüge. Mit der Zeit kommen alle Anlagen in die Jahre, und die Störungen nehmen zu. Die KVB saniert deshalb im Durchschnitt sechs Anlagen pro Jahr. Seit 2017 wurden 24 Aufzüge ertüchtigt, bei weiteren fünf Anlagen wurde die Aufzugssteuerung erneuert.

Fünf Aufzüge. Aktuell wird an fünf Aufzügen gearbeitet, von denen sich zwei in Testläufen befinden und auf die TÜV-Abnahme warten. In den Haltestellen „Bahnhof Mülheim“ und „Wiener Platz“ wird noch gearbeitet, im Herbst diesen Jahres wird der Aufzug an der Haltestelle „Bensberg“ saniert. In 2025 folgen dann je zwei Aufzüge an den Haltestellen „Florastraße“, „Rudolfplatz“ und „Boltensternstraße“.

Komplexe Technik. Auch die Sanierung von Aufzügen ist keine Kleinigkeit. Die Anlagen sind meist individuell in die Gebäude und das umliegende Gelände eingepasst. Auch wenn die Fahrgäste meist nur die Kabine und die integrierten Schalttaster sehen, ist die Technik doch komplexer. So umfasst

die Sanierung in der Regel eine Erneuerung der Steuerungstechnik, des Antriebs, der Türen und deren Antriebe, des Fahrkorbs – also der Kabine –, der Beleuchtung auch des Aufzugschachtes, der Notruf- und Kommunikationseinrichtungen sowie der Aufzugsuntergründe. Viele der Anlagen sind inzwischen über 30 Jahre alt. Wenn dann für ein paar Wochen ein Aufzug außer Betrieb genommen wird, ist das ein günstiges zeitliches Verhältnis, aber natürlich eine Einschränkung für mobilitätseingeschränkte Personen.

Schäden durch Vandalismus. Bei allem Engagement für die Sanierung von Aufzügen und das alltägliche Störfallmanagement: Die KVB ist machtlos, wenn es um Vandalismus geht. Leider passiert es zu häufig, dass Menschen meinen – aus Spaß oder Langeweile – Aufzüge mutwillig beschädigen zu müssen. Ein Großteil der Störungen bei Aufzügen, und auch bei Rolltreppen, geht auf Vandalismus zurück. Das schadet dann nicht nur Fahrgästen, die auf solche Anlagen wirklich angewiesen sind.

So könnte die Haltestelle Rudolfplatz bei einer Entscheidung für die Tunnelvariante aussehen

Entscheidung zur Ost-West-Achse vertagt



Erneute Befassung mit dem Thema in der Ratssitzung am 1. Oktober

Bereits 2018 sollte der Rat der Stadt Köln über die geplante Kapazitätserweiterung auf der Linie 1 entscheiden und im Kernpunkt vor allem darüber, ob die Trasse mit den 90 Meter langen Stadtbahnen in der Innenstadt künftig ober- oder unterirdisch geführt werden soll.

Zwei Planungen. Vorausgegangen war eine Bürgerbeteiligung, die ohne Ergebnis blieb beziehungsweise zu einem pari-pari für oben und unten führte. Die Politik beschloss daraufhin, dass die Verwaltung nun zunächst eine konkretere Planung für die ober- und die unterirdische Variante durchführen sollte. Sechs Jahre später – im Mai dieses Jahres – legte die Verwaltung die Planung für beide Varianten mitsamt einer Beschlussvorlage für den Rat auf den Tisch. Entschieden wurde abermals nicht.

Mehr als 100 Fragen. Rund zwei Jahre wurden die Politiker aller Parteien in einem sogenannten Po-

litischen Begleitgremium über die Planungen für den Ausbau informiert, offenbar war das aber nicht ausreichend: Mehr als 100 Fragen zu den Planungen wurden der Verwaltung von den Entscheidern nach Veröffentlichung der Beschlussvorlage vorgelegt. Die Mitarbeitenden der Stadt und der KVB arbeiten daran, diese bis zum Oktober alle zufriedenstellend beantwortet zu haben.

Tunnelvariante hat Vorteile für den Betrieb der KVB

Falschbehauptungen entgegnet. Währenddessen werden von bestimmten Interessengruppen weiterhin Falschbehauptungen in die Welt gesetzt, zum Beispiel: „Statt Langzüge einzusetzen, kann man die Taktzeiten verdichten und braucht gar keinen Ausbau“ über „Wenn wir den teuren Tunnel nicht bauen, können wir viele andere Ver-

kehrsprojekte umsetzen“ oder „Die Bauzeit dauert mit archäologischen Ausgrabungen 20 Jahre“, ist noch einiges mehr dabei. Dessen ungeachtet bringt die Politik weitere Ausbauvarianten in die Diskussion in der Hoffnung, bei einer geänderten Planung doch noch zu einer Lösung zu kommen, die eine stabile Mehrheit im Rat finden kann.

Neuplanung kostet Zeit. „Wir haben auch nichts gegen einen längeren Tunnel oder eine veränderte Führung gegebenenfalls unter dem Rhein hindurch“, sagt Stefanie Haaks, Vorstandsvorsitzende der KVB. „Allen Beteiligten muss klar sein, dass eine Neuplanung wieder viel Zeit kosten wird. Wir brauchen eine zeitnahe politische Entscheidung, denn auf dieser Achse sind unsere Kapazitäten teilweise mehr als ausgelastet. Deshalb ist uns vor allem wichtig, dass alsbald die politische Entscheidung fällt, damit es vorangeht und wir unseren Fahrgästen ein gutes und zuverlässiges Angebot machen können. Nur so gelingt die Mobilitätswende.“

Auf dem Weg zu einem neuen Waidmarkt

Projektwerkstatt stellt ein Konzept für die zukünftige Gestaltung vor

Nicht nur beim Bau, auch in Hinblick auf die spätere Gestaltung des Waidmarkt geht es voran: Inzwischen gibt es ein erstes Konzept der sogenannten „Projektwerkstatt“, das am 29. August in der Aula der Kaiserin-Augusta-Schule vorgestellt wird. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und ist offen für alle, die sich für die Zukunftsplanungen am Waidmarkt interessieren.

29. August, 19 Uhr, Infoabend in der Kaiserin-Augusta-Schule

Aktueller Stand der Arbeiten. Zu Beginn der Veranstaltung wird Oberbürgermeisterin Henriette Reker sprechen. Im Anschluss informiert die KVB über den aktuellen Stand der Bauarbeiten am Gleiswechselbauwerk. Danach ist die Bühne frei für die „Projektwerkstatt Waidmarkt“. Sie besteht aus vier Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kunst und Kultur, Archi-

tektur und Stadtplanung, die von den Bürgerinitiativen „Köln kann auch anders“ und „ArchivKomplex“ entsandt wurden. Im Auftrag der Stadt Köln

haben diese benannten Personen von Januar 2023 bis Februar 2024 an dem Konzept „Auf dem Weg zu einem neuen Waidmarkt“ gearbeitet. Sie wurden

dabei begleitet von der startklar a+b GmbH, einem Büro für nachhaltige Quartiersentwicklung und bürgerschaftliches Engagement und darüber hinaus unterstützt von Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Fachämtern der Stadt Köln und durch die KVB.

Ganzheitlicher Ansatz. Die Projektwerkstatt stellt einen Prozess mit ganzheitlichem Ansatz zur Realisierung eines lebenswerten Stadtraums am Waidmarkt vor. Dabei werden die Themen Erinnerung, Städtebau, Architektur, Kunst und die Schaffung eines Kulturortes in den Fokus genommen. Großer Wert wird bei der weiteren Planung auf Beteiligung und gesellschaftliche Teilhabe gelegt. Eine erste künstlerische Intervention soll bereits im Herbst 2024 umgesetzt werden. Darüber hinaus hat sich die Schülerschaft der Kaiserin-Augusta-Schule und des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums mit den Themen Erinnerung, Städtebau und Partizipation auseinandergesetzt. Die Erkenntnisse hieraus werden ebenfalls präsentiert.



Infos zum Bauablauf finden Sie regelmäßig unter: www.kvb.koeln/nsb-waidmarkt

KurzTakt

Spenden-Aktion KVB-Team läuft die Strecke der Linie 17



Die Idee war so gut, dass die KVB sie einfach aufgreifen musste. Die beiden Kölner Studentinnen Katharina Oeltermann und Sophia Staudinger haben sich vorgenommen, alle Stadtbahn-Linien der KVB einmal entlang zu joggen. Dadurch wollen die beiden jungen Frauen, die zum Studium nach Köln gezogen sind, ihre neue Heimat besser kennenlernen und gemeinsam ihrem Lauf-Hobby nachgehen.

Nachdem die KVB durch einen Zeitungsartikel auf die beiden Läuferinnen aufmerksam wurde, nahmen Kollegen Kontakt zu den beiden Frauen auf und verabredeten sich für einen gemeinsamen Lauf. Ein KVB-Team mit mehr als 20 Läuferinnen und Läufern, darunter Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks, joggte mit den Studentinnen die rund 8,5 Kilometer lange Strecke der Linie 17 von der Severinstraße über den Chlodwigplatz und durch die Kölner Südstadt, dann am Rhein entlang und zum Schluss durch Rodenkirchen und Sürth. Alle Beteiligten hatten großen Spaß. Sophia Staudinger fand: „Das war die schönste Strecke bisher.“ Und Katharina Oeltermann stellte fest: „Das gemeinsame Laufen war toll. Die KVB hat super sympathische Mitarbeiter!“ Für die beiden Studentinnen war die Linie 17 ihre sechste Strecke. Zuvor liefen sie bereits entlang der Linien 13, 9, 12, 15 und 5. Bis zum Ende des Jahres wollen sie alle Stadtbahn-Linien einmal abgelaufen sein. Die KVB spendete für jeden gelaufenen Kilometer fünf Euro - insgesamt knapp 1200 Euro an das Kunsthaus KAT 18.

KVB-Shop

Das Vogelhäuschen kommt zurück



Kennen Sie schon den KVB-Shop? Wenn nicht, empfehlen wir einen Blick in das umfangreiche Online-Angebot. Dort finden sich zahlreiche Produkte fürs Büro, für zuhause, für unterwegs, aber auch spezielle Angebote für Kinder. So gibt es zum Beispiel Taschen und Beutel in ganz unterschiedlicher Form und attraktivem Design, für die heißen Sommerwochen Eispulver für Speiseeis, ein umweltfreundliches Seatowel, ein bunter Fächer oder die Snack-to-go Tasche fürs Picknick im Freien. Ein Kork-Solarpanel-Ladegerät ist ebenso im Angebot wie ein 3-D-Notizbuch Kölner Dom oder der KVB-Koffergurt. Passend zum Schuljahresbeginn gibt's alles für die Schultüte. Und schon Mal zur Vorfeude: Ab Mitte September ist auch das vielfach nachgefragte Vogelhäuschen als Haltestelle wieder im Sortiment. Da lohnt sich ein rasches Zugreifen, denn es war in der Vergangenheit immer rasch vergriffen. www.kvb.koeln/shop



KurzTakt

Bericht vorgelegt
Nachhaltig unterwegs



Die KVB hat ihren aktuellen Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt, in dem zahlreiche Themen aus den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereichen der Nachhaltigkeit behandelt werden. Hierzu gehört die Diversität genauso wie Investitionen in die Infrastruktur und der Klima- und Umweltschutz. Im Mittelpunkt steht eine Wesentlichkeitsanalyse, mit der die Tätigkeitsfelder der KVB und die gesellschaftliche Einbettung des Unternehmens betrachtet und gewichtet werden. Auch werden zahlreiche Daten in übersichtlichen Tabellen dargestellt. Der Bericht „Nachhaltigkeit 2024“ der KVB findet sich unter: www.kvb.koeln – Unternehmen – Presse – Broschüren

Am 22. September

Freie Fahrt zum Weltkindertag

Der Weltkindertag findet jährlich im September statt. In Köln wird er am Sonntag, 22. September, mit dem Weltkindertagsfest gefeiert. Zahlreiche Angebote warten auf kleine und große Gäste am Rhein. Erneut sorgt auch die KVB für gute Laune und Unterhaltung - alle Gäste dürfen sich überraschen lassen. Damit sie komfortabel mit Bussen und Bahnen anreisen können, fahren Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre auch in diesem Jahr wieder ticketfrei. Dies soll zur Nutzung des ÖPNV motivieren. Die ticket-freie Fahrt gilt am Samstag, 21. September, und Sonntag, 22. September, in ganz Köln. Am eigentlichen Weltkindertag, 20. September, gilt die ticket-freie Fahrt sogar in ganz Nordrhein-Westfalen. Selbstverständlich können die jungen Kölnerinnen und Kölner dann auch zu allen weiteren Zielen in der Stadt fahren, ohne ein Ticket in der Tasche haben zu müssen.

Am 28. September

Aktionstag Mobilität bietet Hilfestellungen



Am Samstag, 28. September, findet von 11 Uhr bis 15 Uhr der diesjährige „Aktionstag Mobilität“ auf dem Neumarkt statt. Die Stadt Köln lädt jährlich zusammen mit Partnern wie der KVB hierzu ein, um Hilfestellungen für die alltägliche Mobilität zu geben. So finden Rollatorentrainings statt, Leihfahrzeuge wie das KVB-Rad werden präsentiert, die roten und grünen Ampelmenschen lenken mit ihrer Pantomime den Blick auf die Sicherheit an Ampeln. Auch die Sicherheit im Haushalt ist ein Thema: etwa mit kriminalpräventiven Tipps der Polizei, um Einbrüche zu verhindern, oder durch Demonstrationen zum Brandschutz. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Veranstaltung ist kostenfrei.



Mit Teamgeist die Euro 2024 gemeistert

Dank an das #TeamHerzschlag und die Fahrgäste

Am Tag nach dem letzten Spiel der Uefa Euro 2024 in Köln setzte der städtische Verkehrsdezernent Ascan Egerer einen Post auf der Plattform LinkedIn ab: Darin dankte er der KVB für ihre „großartige Leistung“ während der vergangenen beiden Wochen. Und auch die KVB selbst zieht eine positive Bilanz der EM: „Die Europameisterschaft war angesichts der Menschenmassen, die in der Stadt unterwegs waren, für uns eine große Herausforderung“, so Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks. „Aber wir haben uns intensiv auf das Turnier vorbereitet und alle verfügbaren Mitarbeitenden und Fahrzeuge mobilisiert, um den Gästen das bestmögliche Angebot zu machen. Und das ist uns unter den schwierigen Rahmenbedingungen, in denen wir uns befinden, gut gelungen. Unser Dank gilt den Mitarbeitenden aus allen unseren Bereichen, die mit großem Einsatz zu einem gelungenen Fußballfest in der Stadt beigetragen haben. Wir danken aber auch den in- und ausländischen Fans und vor allem auch unseren Stammkunden für die Geduld, wenn in diesen Ausnahmesituationen der Betrieb nicht immer störungsfrei laufen konnte.“

32 Sonderzüge im Einsatz. In Absprache mit der Stadt konzentrierte sich die KVB vor allem auf die zusätzliche Betriebsleistung an den fünf Kölner Spieltagen und die Hin- und Rückfahrt zum „Cologne Stadium“. Dafür waren zusätzlich zu den regulären Stadtbahnen jeweils bis zu 32 Sonderzüge im Einsatz. Auf den in Stadionnähe verkehrenden Buslinien waren ausschließlich Gelenkbusse unterwegs. Zusätzlich standen weitere Busse und Bahnen mit Personal als Reserve bereit.

Über 1.500 Schichten. Insgesamt wurden im Bereich der Leitstelle und Betriebsaufsicht an den Spieltagen über 1.500 Schichten geleistet, davon zahlreiche durch Mehrarbeit an freien Tagen. Auch zahlreiche Auszubildende und Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung haben tatkräftig mit angepackt und sowohl in der Kundeninformation als auch in der Betriebslenkung unterstützt. Darüber hinaus waren KVB-Führungskräfte sowohl in der Einsatzzentrale Host City Operation Centre (HCOC) als auch im Krisenstab in die Lenkung des Gesamtgeschehens eingebunden.

Zügiger Fahrgastwechsel. Mit mehr als 900 Servicediensten stand unseren Gästen jederzeit eine Kontaktperson im Stadtgebiet zur Verfügung. Darüber hinaus halfen die Servicekräfte, einen möglichst zügigen Fahrgastwechsel an den Haltestellen zu gewährleisten.

Stärkere Nachfrage. Da die Busse und Bahnen durch die zahlreichen von außerhalb angereisten Fans deutlich stärker nachgefragt waren als bei Heimspielen des FC, waren an den Spieltagen Verzögerungen auf der Strecke unvermeidlich. Hinzu kam, dass Fans mehrfach die Notöffnungen der Türen betätigt hatten und dadurch der Betrieb erheblich gestört wurde; auch während der „Fanwalks“ der ausländischen Anhänger mussten Bus- und Stadtbahnlinien vorübergehend getrennt werden.

Begrüßung in Landessprachen. Besonders positiv haben die ausländischen Fans auf die Ansagen in der Stadtbahn reagiert, mit denen sie in ihren jeweiligen Landessprachen begrüßt wurden.

Kreative Ideen für die KVB

Schülerinnen und Schüler gestalten einen E-Bus und Leihräder

Die Ergebnisse waren beeindruckend: Bereits zum neunten Mal hat die KVB ihren Kreativ-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler gestartet. Die Kinder und Jugendlichen konnten wieder ihre Entwürfe zum Thema „Lieblingsorte“ für die Gestaltung eines E-Busses und für das KVB-Leihrad einreichen. Die Schirmfrau des Projektes, Ratsfrau Elfi Schöntwerpes, und KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks zeichneten die Preisträger aus.

Vielfältige Vorschläge. Eine siebenköpfige Jury hatte zuvor die besten Entwürfe ausgewählt. Bei der Busgestaltung (Teilnehmer aus der Sekundarstufe 1) setzte sich die Klasse 7a der LVR-Heinrich-Welsch-Schule mit ihrer Idee „Mit uns in eine grünere Zukunft“ durch. Der nach diesem Entwurf gestaltete Bus – die Gestaltung wurde von der Firma Ströer gesponsert – wird zwei Jahre lang



Kinder aus drei Grundschulen gestalteten die KVB-Leihräder



Jugendliche der LVR-Heinrich-Welsch-Schule gestalteten diesen Bus.

durch Köln fahren. Platz zwei ging an das Gymnasium Neue Sandkaul, den dritten Platz sicherte sich die Kopernikusschule aus Porz. Insgesamt waren

31 Vorschläge eingegangen.

20 Räder gestaltet. Für die Gestaltung des KVB-Rades gingen insge-

samt zwölf Entwürfe von Grundschulkindern ein. Hier siegte die LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule – Schule für Hören und Kommunikation vor der Rosenmaarschule und der GGS Garthestraße. Mit den drei Entwürfen zu Kölner Lieblingsorten wurden jeweils 20 KVB-Leihräder gestaltet.

Blickfang für die Stadt. „Es ist immer wieder beeindruckend, wieviel Ideen, Kreativität und liebevolle Detailarbeit die Kinder und Jugendlichen in ihre Entwürfe stecken“, so KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks. „Und wir freuen uns, dass wir diese tollen Entwürfe jetzt auf einem unserer Busse sowie unseren Leihrädern präsentieren können. Sie sind ein echter Blickfang für die Stadt.“

Lebenswerte Stadt Köln. Elfi-Schöntwerpes ergänzte: Die Schülerinnen und Schüler haben mit ihren beeindruckenden Entwürfen gezeigt, dass sie nicht nur kreative Talente besitzen, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen unserer Zeit haben. Ihre Kunstwerke sind ein Aufruf zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Gestaltung einer lebenswerten Stadt.“

Auf den Rheinbrücken können die Stadtbahnen mit bis zu 70 km/h schnell unterwegs sein



„Die Motivation ist ganz wichtig“

Einen Tag lang unterwegs mit der Stadtbahn-Fahrschule der KVB

Die KVB wirbt um Fahrerinnen und Fahrer für Busse und Stadtbahnen. Das #TeamHerzschlag braucht dringend Menschen, die auch in Zukunft den Puls der Stadt lebendig halten und die mittelfristig dafür sorgen, dass die Betriebsqualität wieder besser wird. Die Anstrengungen tragen erste Früchte. In regelmäßigen Abständen begrüßt die KVB neue Fahrschülerinnen und Fahrschüler. So starten derzeit am Anfang jedes Quartals etwa 50 Personen in einen Ausbildungskurs für den Stadtbahn- oder Busdienst. Wir sind bei der Fahrschule der Stadtbahn einmal mitgefahren.

15 Fahrlehrer. Drei Monate dauert es bis zum Erwerb der Fahrerlaubnis für Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer. Allerdings haben bereits in den ersten Wochen des Kurses sieben Personen die Ausbildung wieder abgebrochen. Die Quote ist recht hoch, wie Fahrschulleiter Frank Faßbender betont, aber auch nicht ganz ungewöhnlich. Der Arbeitsmarkt hat sich verändert und ist zu einem Arbeitnehmermarkt geworden. „Viele Bewerber fahren mehrgleisig, haben neben der KVB noch andere Bewerbungen laufen und entscheiden sich dann nochmal um. Andere stellen fest, dass sie andere Erwartungen an den Job hatten oder ihnen das Bahnfahren einfach nicht liegt“, weiß Faßbender zu berichten. Und er ergänzt: „Die Motivation ist ganz wichtig. Man muss bereit sein, Neues lernen zu wollen und den Job so anzunehmen, wie er ist.“ Frank Faßbender leitet die Fahrschule Stadtbahn seit 2009. Die 15 Fahrlehrer seines Teams führen neben der Ausbildung auch alle Weiterbildungen für den Fahrdienst durch.

Montagsmorgen, 6.30 Uhr. Wer Bahnfahrer werden will, muss früh aufstehen. Um 6.30 Uhr starten die Fahrschüler an diesem Montagmorgen am Betriebsbahnhof West mit dem theoretischen Unterricht bei Markus Blüggel. Er ist seit über 30 Jahren bei der KVB und weiß genau, wie er seine Schützlinge auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet. Seit Anfang April sind die Männer und Frauen im Betriebsbahnhof West eine „Klasse“ – fast so wie früher in der Schule. Und das erste Thema erinnert tatsächlich an längst vergangene Zeiten. Es geht um die anstehende Zwischenprüfung. KVB-Fahrlehrer Blüggel gibt die genauen Zeiten bekannt und erklärt den Ablauf. Die Prüfung besteht aus einer mündlichen Fragerunde und einer praktischen Prüfungsfahrt. Man merkt, dass der ein oder andere schon etwas nervös ist. Bei vielen sind die letzten Prüfungen dieser Art schon eine ganze Weile her.

Als Quereinsteiger zur KVB. Andreas Dannhauer zum

Beispiel ist 38 Jahre alt und wie so viele andere angehende Stadtbahnfahrer ein Quereinsteiger. Als ausgebildeter Einzelhandelskaufmann hatte er zuletzt in einem Möbelgeschäft Küchen verkauft. Auf die KVB ist er durch einen ehemaligen Kollegen aufmerksam gemacht worden, der bereits hier arbeitet. „Von daher weiß ich, dass die KVB ein sicherer und guter Arbeitgeber ist“, erzählt Dannhauer. Da er in Zülpich wohnt und Köln noch nicht so gut kannte, musste er in den ersten Wochen der Ausbildung das hiesige Streckennetz erstmal kennenlernen.

„Die KVB ist ein sicherer und guter Arbeitgeber.“

Umfassendes Wissen. Dann geht es mit dem Thema Stromabnehmer weiter. Das Wissen, das sich die angehenden Stadtbahnfahrer aneignen müssen, ist umfassend. Neben der Streckenkunde im Fahrgebiet und der Bedeutung aller Signale ist eine genaue Kenntnis des Fahrzeugs extrem wichtig. So soll der Fahrer bei einer Störung in der Lage sein, die Stadtbahn möglichst selbst wieder in Gang zu setzen. Fahrlehrer Blüggel geht viele technische Details zur Stromversorgung der Bahnen durch. Welche Bahnen haben Gleichstrommotoren? Was passiert bei Notbetrieb? Wie früher in der Schule gehen einige Arme hoch, andere wollen möglichst vom Lehrer übersehen werden. Blüggel fragt mal die eine, mal die andere Fraktion.

Überwältigende Erfahrung. In der Pause erzählen die Männer und Frauen von ihren vorherigen Jobs. Einer hatte ein Büchchen, der andere hat in einem Baumarkt gearbeitet, der nächste war in der Gastronomie angestellt. Eine junge Frau erzählt davon, wie überwältigt sie von ihrer ersten Fahrt mit der Stadtbahn war und welche große Verantwortung der Job mit sich bringt. Man merkt, dass die gemeinsame Ausbildung zusammenschweiß. „Die Gruppe ist super. Wir helfen uns viel gegenseitig und lernen gemeinsam“, sagt Andreas Dannhauer.

9:30 Uhr: Endlich selber fahren. Und dann geht es endlich ans Fahren. Jeweils ein Fahrlehrer mit zwei bis vier Fahrschülern ist jetzt für mehrere Stunden im Kölner Liniennetz unterwegs, um möglichst viele Erfahrungen zu sammeln. In der Bahn von Oliver Lauderbach startet Andreas Dannhauer zunächst Richtung Stadion. Dort machen wir Halt und üben das zuvor erlernte „Abrüsten“ der Bahn, was man mit einem Computer-Neustart vergleichen kann, noch einmal unter realen Bedingungen. „Die meisten Störungen

lassen sich damit beheben. Und Störungen kommen fast täglich vor“, erklärt der Fahrlehrer. Weiter geht es dann auf der Strecke der Linie 1 quer durch die Stadt.

Geschwindigkeiten bis zu 70 km/h. „Das Fahren macht richtig Spaß. Aber man muss sich auch sehr konzentrieren. Vor allem in der Kölner Innenstadt, wo Autos, Radfahrer, Fußgänger unterwegs sind“, sagt Fahrschüler Dannhauer. Dann tauchen wir ein in den Deutzer Untergrund. Dort übernimmt ein anderer Fahrschüler den Platz am Sollwertgeber. Mit dem wird nicht nur Gas gegeben und gebremst, sondern er muss alle acht Sekunden gedrückt werden, um dem Zug zu bestätigen, dass der Fahrer noch bei Bewusstsein ist. Erfolgt das nicht, kommt ein optisches gefolgt von einem akustischen Signal. „Daran muss man sich erstmal gewöhnen – neben den ganzen anderen Dingen, die man zu beachten hat“, sagt Dannhauer, während er Richtung Refrath fährt. Diverse Signale sind zu beachten. Nicht überall darf mit der Höchstgeschwindigkeit von 70 Km/h gefahren werden. An manchen Stellen ist sogar Schrittgeschwindigkeit angesagt. Zum Beispiel wenn Personen am Gleis sind, wie die Grünschnittkolonne, an der wir zwischen Merheim und Brück vorbeifahren.

„Man muss bereit sein, Neues lernen zu wollen.“

Hohe Konzentration. „Besonders wichtig und für viele Anfänger schwierig sind die unterschiedlichen Weichensignale. Man muss zwingend ein Weichenbild haben, sonst darf man nicht weiterfahren“, erklärt Lauderbach. Für jede Strecke gibt es einen Plan, der anzeigt, wo Weichensignale zu erwarten sind und wie sie aussehen. Es ist viel, was von den angehenden Fahrern verlangt wird und man merkt, wie sich die Fahrschüler konzentrieren müssen. Dennoch sind sie zuversichtlich, dass sie demnächst selbstständig mit der Stadtbahn durch Köln fahren werden.

Begleitung durch Lehrfahrer. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung werden die neuen Fahrerinnen und Fahrer noch 21 Tage von einem Lehrfahrer begleitet. Erst danach sind sie ganz alleine für ihre Bahn und die Fahrgäste verantwortlich. Wer einmal im Führerhaus mitgefahren ist, der erkennt, dass das Stadtbahnfahren in Köln ein anspruchsvoller Job ist. Aber auch ein Job, der Spaß macht, und jeden Tag viele Menschen in Köln bewegt.

Weitere Infos unter www.kvb.koeln/karriere

KurzTakt

Kernindikatoren ausgewiesen

KVB veröffentlicht Umwelterklärung 2024



Die KVB hat nach der erfolgreichen Revalidierung ihre Umwelterklärung 2024 veröffentlicht. Die Erklärung weist u. a. verschiedene Kernindikatoren aus: So arbeitet die KVB mit einem Energieverbrauch von 0,20 Kilowattstunden (kWh) je Personen-Kilometer (Pers-km) energieeffizient und verbraucht lediglich 0,04 Liter Wasser je Pers-km. Durch das gesamte Unternehmenshandeln fallen lediglich 16,33 Gramm Abfall je Pers-km an. Immerhin 241.997 Quadratmeter Fläche der insgesamt 791.597 m² sind naturnah gestaltet. Die Öffentlichkeit achtet vor allem auf die Emissionen in die Luft: Die KVB emittiert insgesamt 21,12 Gramm Kohlendioxid (CO₂) und 0,02 Gramm Stickoxide (NO_x) je Pers-km. Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der Kernindikatoren ist die Anzahl der Fahrgäste und die Verkehrsleistung in Personen-Kilometer. Im Jahr 2023 – dem jetzt geprüften Jahr – waren es insgesamt 235,80 Millionen Fahrgäste und 1.247,00 Personen-Kilometer. Bereits seit 1998 wendet die KVB mit ihrem Umweltmanagementsystem den EMAS-Standard an (EMAS = Eco-Management and Audit-Scheme). Hierdurch werden die Abläufe in allen Bereichen kontinuierlich verbessert. Die Revalidierung erfolgt jährlich und endet mit dem Testat eines externen Gutachters. Die Umwelterklärung 2024 ist einsehbar und downloadfähig unter:

www.kvb.koeln/unternehmen/presse/publikationen/broschueren.

Spende der KVB

Unterstützung für Artenschutzprogramm



Die KVB unterstützt mit einer Spende in Höhe von 600 Euro das Artenschutzprogramm „Vietnamazing“, das fünf europäische Zoos und die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V. (ZGAP) zusammen mit vietnamesischen Partnern gestalten. Die Spendensumme wird für die Forschung über gefährdete Arten sowie für die Nachzucht eingesetzt. Eine dieser Arten ist der Vietnamesische Krokodilmolch. Mit 600 Euro kann ein Wissenschaftler eine Woche lang in der Natur Vietnams Kartierungen vornehmen, Spuren gefährdeter Arten erfassen oder Zählungen durchführen.

Die Spendensumme stellt den Erlös dar, den die KVB aus dem Klimatag im Kölner Zoo am 21. April dieses Jahres erzielt hat. Auf dieser Veranstaltung waren am KVB-Stand für fünf Euro der „Baubiber“ als Plüschtier und für drei Euro ein auf Wunsch gestaltetes Marzipan-Tier erhältlich. Zwischenzeitlich konnte Marion Densborn, Projektleiterin der KVB (Foto, M.), die Spendensumme an Ruth Dieckmann, Pädagogin des Kölner Zoos, und an Prof. Dr. Thomas Ziegler, Leiter dessen Aquariums, übergeben.

Der Klimatag des Kölner Zoos zielt darauf ab, über Zusammenhänge unseres Alltags mit Mobilität, Ernährung, Konsum, Energienutzung etc. und dem weltweiten Klimawandel zu informieren. Weiterer Infos: www.koelnerzoo.de



Fahrlehrer Markus Blüggel bereitet die Teilnehmer auf ihre künftige Tätigkeit vor



Fahrschulleiter Frank Faßbender



Wichtiges Instrument: der Sollwertgeber

KurzTakt

**Stellenausschreibungen
Attraktive Jobs
im Gleisbau**



Aachener Stern, Hahnenstraße, Mülheimer Brücke, Dünnwald: Das waren die großen Gleisbaumaßnahmen der KVB im vergangenen und in diesem Jahr. Wenn es heißt „Die KVB baut ...“ oder „Die KVB erneuert ...“, dann ist der Kölner Mobilitätsdienstleister immer auch tatsächlich aktiv beteiligt, zusammen mit den beauftragten Spezialunternehmen. So werden die Baumaßnahmen im KVB-Bereich Fahrweg geplant und zum Teil auch selbst durchgeführt.

Hierzu beschäftigt das Unternehmen in seiner Gleisbauabteilung über 164 Mitarbeitende. Auch gehört eine kleine Schienenfahrzeug-Flotte zum Unternehmen – die „KVB in Gelb“. Mit den zwei Gleiskraftwagen und sechs Transportwagen führen die Gleisbauer einen Teil ihrer Transporte durch. Auf dem Bauhof des Unternehmens werden unter anderem Weichen komplettiert und vorbereitet, bevor sie ins Schienennetz eingebaut werden.

Doch das #TeamHerzschlag der KVB braucht Verstärkung. Berufliche Perspektiven gibt es für die Ausbildung, qualifizierte Facharbeiter/innen bis hin zu Ingenieurinnen und Ingenieuren. Dabei bietet das Unternehmen auch zahlreiche Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung, genauso wie die Ausbildung im Dualen Studium. Ein Ingenieur im Gleisbau hat zum Beispiel mit seiner Ausbildung zum Schweißer bei der KVB begonnen. Mit der berufsbegleitenden schulischen Weiterbildung und dem anschließenden Ingenieurstudium ging sein Weg weiter. Inzwischen leitet er Gleisbauprojekte wie das aktuelle entlang der Linie 4 in Dünnwald.

Wer sich für eine Beschäftigung bei der KVB interessiert, der findet auf der Website www.kvb.koeln/karriere zahlreiche Informationen und aktuelle Jobangebote. Hier können online auch Bewerbungen eingereicht werden. Einige Themen zum Gleisbau finden sich auch im KVB-Blog unter www.kvb.koeln/blog.

Impressum

Kundenzeitung der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln

Verantwortlich: Matthias Pesch
Redaktion: Stephan Anemüller,
Gudrun Meyer, Matthias Pesch
Mitarbeit: Helge Neumann,
Christian Seiter

Fotos: Stephan Anemüller,
Arge Los Süd, Dennis Kiefer,
Christoph Seelbach, Christian Seiter,
Arthur Mildner

Mediaverkauf, Layout und Produktion:
MVR Media Vermarktung
Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Oliver Siegert
Redaktion: Alexander Büge
Layout: Claudia Streich, Udo Behr

Verlag:
M. DuMont Schauberg, Expedition der
Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG
Amsterdamer Straße 192
50735 Köln

Druck:
Mittelrhein-Verlag GmbH,
Mittelrheinstr. 2-4,
56072 Koblenz

In der Südstadt wird gebaut - für einen sicheren Stadtbahn-Verkehr und mehr Komfort für die Fahrgäste



**Neue Gleise
für die Südstadt**

Auf den Linien 15, 16 und 17 wird ab Ende September gebaut

Die KVB erneuert ab Ende September in der Südstadt die Schieneninfrastruktur vom Chlodwigplatz bis zum Rheinuhafen. Für diese Arbeiten werden fünf Wochen benötigt. Insgesamt werden rund 2.800 Meter Schiene, 2.300 Schwellen und 3.500 Tonnen Schotter ausgetauscht. Zwei neue Weichen und eine neue Gleiskreuzung ersetzen alte Anlagen. Zudem werden auf insgesamt 270 Quadratmetern die Asphaltdecke bzw. das Pflaster erneuert. Dabei integriert die KVB auch neue Leitsysteme für sehbehinderte Menschen. Unterhalb der Schienenanlage kommt es zur Bodenverbesserung auf fast 700 Quadratmetern.

Sicherer Verkehr gewährleistet. So wird auch weiterhin ein sicherer Stadtbahnverkehr gewährleistet und sichergestellt, dass die Bahnen in der notwendigen Geschwindigkeit fahren können. Für die Fahrgäste macht sich die neue Infrastruktur auch durch einen höheren Fahrkomfort bemerkbar, da bei solchen Gleisbauarbeiten stets auch die Lage der Schienen optimiert wird.

Umfangreiche Arbeiten. Um diese umfangrei-

chen Bauarbeiten durchführen zu können, müssen die Stadtbahn-Linien 15 und 16 im Zeitraum von Samstag, 21. September, bis Sonntag, 27. Oktober, getrennt werden. Die Linie 17 wird im genannten Zeitraum eingestellt.

**2800 Meter Schiene
werden verlegt**

Provisorischer Bahnsteig. Die Bahnen der Linie 15 fahren dann, aus Chorweiler kommend, lediglich bis zur Haltestelle „Chlodwigplatz“. Hier wird ein provisorischer Bahnsteig in Höhe des dortigen Taxistandes aufgebaut. Von diesem Bahnsteig fahren die Bahnen anschließend wieder zurück in den Kölner Norden. Für den nicht durch die Linie 15 befahrenen Abschnitt zwischen Chlodwigplatz und der Endhaltestelle „Ubierring“ stehen die Buslinien 133 und 142 zur Verfügung.

Linie 16 wird zweigeteilt. Die Stadtbahn-Linie 16 wird zweigeteilt. Die aus Niehl kommenden Bah-

nen der Linie 16 fahren bis zur Haltestelle „Poststraße“ auf ihrem regulären Linienweg. Ab hier werden sie auf den Weg der Linie 18 umgeleitet und enden an der Haltestelle „Klettenbergpark“, von wo aus sie wieder in Richtung Norden starten. Die aus Bonn kommenden Bahnen der Linie 16 fahren im genannten Zeitraum bis zur Haltestelle „Schönhauser Straße“ auf ihrem regulären Linienweg und werden dann auf den Weg der Linie 17 bis zu deren Endhaltestelle „Severinstraße“ umgeleitet. Die Linie 17 wird während der Bautätigkeit eingestellt. Ihr kompletter Linienweg wird durch die Bahnen der Linie 16 bedient.

Einschränkungen für den Straßenverkehr. Für den Straßenverkehr kommt es zu geringfügigen Einschränkungen. So wird auf Höhe des Ubierrings die rechte Fahrspur der Rheinuferstraße gesperrt. Der Kfz-Verkehr kann die Engstelle in Fahrtrichtung City über die weitere Fahrspur passieren. Auch wird eine der drei Zufahrten zum Tiefgarage im Rheinuhafen für Kfz gesperrt. In Höhe der Mainzer Straße wird ein provisorischer Fußgängerüberweg errichtet.

**Entspannung auf den
Linien 4 und 7**

**Bauarbeiten endeten pünktlich –
Klimatisierte Ersatzbusse wurden
gut angenommen**



Sechs Wochen lang mussten Fahrgäste auf der Linie 7 auf Ersatzbusse ausweichen

Am Montag, 19. August, war es geschafft. Die mehrmonatige Trennung der Stadtbahn-Linie 4 zwischen den Haltestellen „Im Weidenbruch“ und „Schlebusch“ endete pünktlich. Seit dem 25. Mai hat die KVB hier auf 1,8 Kilometer Gleislänge die Schieneninfrastruktur erneuert, die Oberleitungsanlage modernisiert und signaltechnische Arbeiten durchgeführt. Dabei wurden 3.600 Meter Schiene, 5.000 Schwellen, 4.000 Kubikmeter Schotter und drei Weichen ausgetauscht. Drei Bahnübergänge konnten saniert werden. Insgesamt 27 neue Masten der Oberleitungsanlage wurden aufgestellt, ein Doppeltrageisil und der stromführende Fahrdrat mit der Gesamtlänge von jeweils 2.500 Meter und 200 Aufhängungen wurden gespannt. Weitere technische Anlagen im Streckenverlauf wurden erneuert.

Endhaltestelle wird neu aufgebaut. Die Fahrgäste mussten in dieser Zeit auf Ersatzbusse ausweichen, deren Kapazität geringer ist als die einer Stadtbahn. Nun fahren die Bahnen wieder bis zur Haltestelle „Odenthaler Straße“. Nur das letzte Stück des Linienweges von dort bis zur Endhaltestelle „Schlebusch“ dauert noch bis zum 20. Oktober an. Die Endhaltestelle

wird grundlegend neu aufgebaut, unter anderem mit längeren Bahnsteigen und der Errichtung eines Technikgebäudes.

Arbeiten abgeschlossen. Auch in Frechen können die Fahrgäste entspannen. Hier endete am Dienstag, 20. August, nach sechs Wochen die Trennung der Linie 7 zwischen den Haltestellen „Haus Vorst“ und „Frechen Benzeltath“. Auch hier kamen Ersatzbusse zum Einsatz, während im Verlauf der Schienenstrecke die Häfen und Güterverkehr Köln (HGK) eine Eisenbahnbrücke erneuert, Arbeiten in der Gleisanlage durchgeführt und einen Bahndamm gesichert hat. Der Landesbetrieb Straßen NRW hat zugleich Bauarbeiten auf der Dürener Straße (L277) erledigt.

Geringe Auswirkungen. Durch die zeitliche Bündelung mehrerer Baustellen in einem Linienabschnitt werden die Auswirkungen für die Fahrgäste möglichst geringgehalten, auch wenn sich mehrwöchige Trennungen nicht vermeiden lassen. Und eines haben die Fahrgäste der Ersatzbus-Linie 107 in Frechen mehrmals benannt: Die Ersatzbusse sind durch ihre Klimaanlage schön heruntergekühlt, was es leichter machte, die heißen Tage zu ertragen.

Unternehmensergebnis 2023 besser als geplant

Verkehrserlöse sind gestiegen - Fahrgastzahlen nahezu konstant

Die KVB hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem deutlich besseren Unternehmensergebnis abgeschlossen als im Jahr zuvor. Der Fehlbetrag von 131,4 Millionen Euro lag um 12,1 Millionen Euro besser als 2022 und war damit um 9,8 Millionen Euro besser als das Planergebnis. Ein Grund waren die gestiegenen Umsatzerlöse. Der Betriebsaufwand konnte trotz gestiegenen Personalaufwands (12,4 Millionen Euro) und sonstigen betrieblichen Aufwands (7,7 Millionen Euro) dank gesunkenen Materialaufwands (20,9 Millionen Euro) nahezu konstant gehalten werden. Der Aufwanddeckungsgrad stieg von 73,0 Prozent im Jahr 2022 auf 75,4 Prozent im Geschäftsjahr 2023. Der Verlust von 131,4 Millionen Euro wird im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die Stadtwerke Köln ausgeglichen.

233,4 Millionen Euro. Die Verkehrserlöse stiegen im Jahr 2023 von 201,9 Millionen Euro auf 233,4 Millionen Euro. Gründe dafür sind unter anderem der Wegfall des im Vorjahr für drei Monate eingeführten 9-Euro-Tickets und die Tarifierung des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS). Allerdings bremste die Einführung des Deutschlandtickets im Geschäftsjahr die positive Entwicklung der Umsatzerlöse. Entgangene Erträge aus Fahrgeldeinnahmen, erhöhte Vertriebskosten und sonstige entgangene Erträge nach Einführung des Deutschlandtickets wurden durch staatliche Zuschüsse in Höhe von 65,7 Millionen Euro ausgeglichen.

Die Zahl der Stammkunden stieg um rund acht Prozent

Schwierigere Rahmenbedingungen. „Es waren schwierige Rahmenbedingungen, die das Geschäftsjahr 2023 bestimmt haben“, sagte Haaks. „Vor dem Hintergrund der nach wie vor angespannten Personalsituation, massiver Probleme bei der Auslieferung neuer Fahrzeuge und der



Im vergangenen Jahr waren rund 235,8 Millionen Menschen mit den Bussen und Bahnen der KVB unterwegs

Beschaffung von Ersatzteilen sowie einem veränderten Mobilitätsverhalten der Menschen können wir mit der Bilanz zufrieden sein. Aber es ist völlig klar, dass wir mit aller Kraft weiter an der Verbesserung unserer Betriebsqualität arbeiten müssen und das auch tun.“

Vergleich nur bedingt möglich. Im vorigen Jahr waren 235,8 Millionen Menschen mit den Bussen und Bahnen der KVB unterwegs, das waren 0,1 Prozent weniger als 2022 (236,1 Millionen). Trotz der Verteuerung vom 9-Euro-Ticket zum Deutschland-Ticket und dem angepassten Fahrplanangebot im Bus- und Stadtbahnbereich konnte die KVB ihre Fahrgastzahlen nahezu stabil halten. Bei der Ermittlung der Fahrgastzahlen

muss zudem berücksichtigt werden, dass sie nach einer Anpassung, vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen empfohlenen Berechnungsmethode beruht. Somit ist ein Vergleich der beiden Jahre nur bedingt möglich.

Mehr Stammkunden. Sehr erfreulich ist die wachsende Zahl der Stammkunden, die mit einem Zeitticket unterwegs sind: Ihre Zahl stieg um rund acht Prozent von 275.500 im Jahr 2022 auf 298.100 im vorigen Jahr. Dieser Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Fahrgäste vom Bartarif oder anderen Abo-Angeboten auf das im Mai eingeführte Deutschlandticket umgestiegen sind. Im Dezember 2023 nutzten rund 222.200 Kunden das Deutschlandticket.

Cat-Ballou-Stadtbahn wirbt für respektvolles Miteinander

Es war ein regelrechtes Spektakel, als Cat Ballou in „ihrer“ Stadtbahn ihre größten Hits anstimmten: Die Fahrgäste – viele Fans der Band, aber auch zahlreich überraschte Kunden – sangen, klatschten, zückten ihre Handys und filmten den ungewöhnlichen Auftritt der Musiker.

Besondere Kooperatoin. Die Bahn ist Bestandteil der Kooperation zwischen KVB und Cat Ballou. Beide hatten im Februar die Initiative „Seid lieb zueinander“ gestartet, die für ein respektvolles Miteinander, für mehr Freundlichkeit und gegenseitige Achtung wirbt. Das Innere der Bahn ist daher auch

komplett mit den Motiven der Kampagne gestaltet.

Einzigartig gestaltete Bahn. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Bahn ein weiteres sichtbares Zeichen für die gute Zusammenarbeit mit Cat Ballou setzen können“, sagte KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks bei der Bahn-Vorstellung. „Mit der Band haben wir einen prominenten und glaubwürdigen Partner gefunden, mit dem wir für ein respektvolles Miteinander aller Menschen werben können. Wir hoffen, dass unsere gemeinsame Kampagne durch diese schön gestaltete Bahn noch mehr Aufmerksamkeit bekommt.“

Große Ehre. Und Cat-Ballou-Frontmann Oliver Niesen ergänzte: „Wir fahren regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln und kennen die Situation in Bus, Bahn und an den jeweiligen Haltestellen sehr gut. Wenn in öffentlichen Räumen so viele Menschen zusammenkommen, ist ein respektvoller Umgang miteinander die Grundvoraussetzung für eine gute Zeit. Dass jetzt auch eine Bahn durch die Stadt fährt mit unseren Gesichtern drauf, ist für uns eine große Ehre. Ein großes Dankeschön an die KVB, dass sie uns das ermöglicht hat!“

www.kvb.koeln/liebsein



Cat Ballou gaben in der Stadtbahn ein Konzert der besonderen Art



Mit der einzigartig gestalteten Bahn wollen Cat Ballou und die KVB ein Zeichen für ein respektvolles Miteinander setzen

KurzTakt

Recruiting-Kampagne Karrierebus und Bewerberevents

Das #TeamHerzschlag braucht nach wie vor Verstärkung. Daher setzt die KVB ihre Anstrengungen zur Rekrutierung neuer Mitarbeitenden auch im zweiten Halbjahr dieses Jahres unvermindert fort – unter anderem mit Bewerberevents für den Fahrdienst und dem Karrierebus. Dieser ist im Einsatz am Dienstag, 27.08.2024 von 13-19 Uhr an der Haltestelle „Kalk Post“, am Dienstag, 03.09.2024 von 14-18 Uhr am Neumarkt und am Mittwoch, 18.09.2024 von 13-19 Uhr auf dem Ottoplatz (Messe/Deutz).

Interessenten können sich dort vor allem über die Beschäftigungsmöglichkeiten im Fahrdienst Bus und Stadtbahn informieren. Es ist möglich, im Karrierebus direkt Bewerbungsgespräche zu führen und im besten Fall mit einer konkreten Jobperspektive nach Hause zu gehen. Interessenten können sich vor Ort aber auch über alle anderen Jobmöglichkeiten im #TeamHerzschlag informieren.

Bewerberevents für den Fahrdienst Stadtbahn finden am 28.9.2024 und am 14.12.2024 (jeweils ab 8.30) statt, für den Bus am 30.11.2024 ab 10 Uhr. Nähere Informationen zu allen Angeboten unter www.kvb.koeln/karriere



Die ÖPNV-Flatrate für alle Mitarbeitenden!



Das Deutschlandticket Job für Arbeit und Freizeit.

Vorteile für die Mitarbeitenden

- ✓ kostet aktuell max. 34,30 € je Monat
- ✓ Nutzung von Bus und Bahn im Nahverkehr (2. Klasse) in ganz Deutschland
- ✓ KVB-Rad: 30 Freiminuten je Ausleihe
- ✓ KVB-Lastenrad: 90 Freiminuten je Woche
- ✓ Vorteile bei cambio Carsharing

Vorteile für die Unternehmen

- ✓ 5% KVB-Rabatt
- ✓ Bereits ab 2 Mitarbeitenden möglich
- ✓ Gut für die Umwelt: Reduziert den CO₂-Ausstoß Ihrer Mitarbeitenden

Weitere Infos:
www.kvb.koeln/dt-job



Jetzt über den Arbeitgeber ein Angebot anfordern:
geschaeftskundenbetreuung@kvb.koeln

Nach der Neugestaltung dürfen sich Passanten über ein freundlicheres Erscheinungsbild freuen.



Akzeptierte Graffiti-Kunst hat lange Bestand

Gelungene Streetart- und Graffiti-Werke finden in der Szene oft große Akzeptanz. Sie werden deshalb in der Regel nicht von anderen Sprayern übertagt und bleiben daher oftmals über lange Zeiträume unbeschädigt im Original erhalten.



Eines dieser Werke ist von Marcus Krips, einem Künstler, der sich seit den frühen 80er-Jahren einen Namen in der Graffitiwelt gemacht hat.

2014 besprühte Krips das Unterwerk der KVB am Barbarossaplatz mit seinen charakteristischen, bunten und bewusst einfachen Figuren. An dieser Stelle veranschaulichen sie menschliche Befindlichkeiten und Gefühlsausdrücke und schauen die Fahrgäste an, die auf der gegenüberliegenden Seite auf ihre Bahn warten.

Auch zehn Jahre nach der Installation ist das Kunstwerk unbeschädigt und musste noch nicht erneuert werden. Weitere Werke des Künstlers sind auch an anderen Stellen in der Stadt zu finden – zum Beispiel die Krips-Kunstbar am Dom.



Die Firma Goodluck hat an der Bahnstrecke der Linie 5 zwischen den Haltestellen „Rektor-Klein-Straße“ und „Alter Flughafen Butzweiler Hof“ 2010 im Auftrag der KVB ebenfalls ein Werk erschaffen, das allgemein anerkannt und nicht mutwillig beschädigt wird:

Eine vormals schmutzige, graue Bahnbrücke erhielt eine farbenfrohe, schöne Wandgestaltung mit Motiven, die zum nahegelegenen Ossendorfer Flughafen passen, unter anderem ein Flugzeug und einen Zeppelin.

KVB bekennt Farbe...

... für mehr Vielfalt, Toleranz und Menschlichkeit

Bei der KVB arbeiten über 4.000 Menschen aus mehr als 40 Nationen. Das spricht für sich. Wir sind ein öffentliches Unternehmen und positionieren uns auch so – nach innen und nach außen.

Für Demokratie. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung oder Alter spielen bei uns keine Rolle. Wir stehen ein für Demokratie und Menschenrechte und eine pluralistische Gesellschaft. Wir erteilen jeder Form von Hass und Hetze, von Diskriminierung und Rassismus eine klare Absage. Das zeigen wir auch öffentlich: mit Kampagnen und mit speziell gestalteten Bussen und Bahnen.

„Bunt“ ist für uns nicht bloß eine Farbgebung, sondern steht sinnbildlich für unsere Überzeugungen und Werte. Dies zeigen wir auch nach außen. Wir setzen uns ein für Kunst im öffentlichen Raum, für künstlerische Gestaltungen an firmeneigenen Bauwerken, in Haltestellen oder an Unterwerken. Ja, das kostet auch was, aber das lohnt sich auch – zumindest dann, wenn die jeweilige Gestaltung akzeptiert und daher von anderen Sprayern nicht angetastet wird.

Beschmiert und betagt. Dies ist jedoch nicht immer so: Das Unterwerk in der Pohlstraße am Fortuna-Stadion ist ein Beispiel. Es wurde vor guten 20 Jahren von einem Graffiti-Künstler be-

malte, der in der Szene auch international gefeiert wurde. Irgendwann war die Wandbemalung voller inakzeptabler Tags, sah unzumutbar aus und musste daher neu gestaltet werden. Danach wurden die Wände wieder beschmiert.

Der Gedanke, dem Gebäude einen neuen Anstrich zu verpassen und es dann zu begrünen, nahm in der Bauabteilung der KVB langsam Form an. Aber Kunst einfach entfernen? Ist das erlaubt?

Werke werden entfernt. Ja. Das dürfen, können und wollen wir. Das haben wir auf allen Fachebenen und natürlich auch rechtlich klären lassen. Wir gehen sogar noch weiter: Wir übermalen nicht nur das Kunstwerk am Fortuna-Unterwerk, sondern auch die von demselben Künstler gestalteten Wände in der P+R-Anlage am RheinEnergieStadion. Alle.

Warum? Weil wir ein öffentliches Unternehmen sind. Weil wir bunt sind, Farbe bekennen und für Diversität, Toleranz und Respekt stehen. Weil wir durch Kundenbeschwerden vor wenigen Wochen erst darauf aufmerksam geworden sind, dass der Erschaffer dieser Werke aus genau diesem Grund nicht zu uns passt. Hieraus haben wir die Konsequenzen gezogen.

Hellerer Anstrich. Die Bemalung der Wände am RheinEnergieStadion ist übrigens um die

30 Jahre alt und wurde damals von der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) beauftragt, die es heute nicht mehr gibt. Die Wände waren ebenfalls nicht mehr schön anzusehen. Vor der EM wurden sie noch einmal gereinigt. Auch diese Investition war nicht umsonst, denn vor einem Neuanstrich wäre dies ohnehin notwendig gewesen und insgesamt sollte das Erscheinungsbild der Parkebene sowieso heller und freundlicher werden. Der Zeitpunkt, auch hier tätig zu werden, passt daher perfekt.

Wir sind keine Kunstbanausen. Wir werden auch wieder Kunstgestaltungen vornehmen lassen. Wir arbeiten aber nicht mit Menschen, die unsere Überzeugungen und Werte nicht teilen.

Vielfalt ist unsere Stärke

Wer wissen möchte, um welchen Künstler es sich handelt, kann das sicher schnell herausfinden. Wir haben uns entschieden, den Namen nicht zu nennen.

Es geht uns nicht darum, jemandem bloßzustellen oder anzuklagen, sondern aller Welt und zuerst unseren Mitarbeitenden zu zeigen, dass wir zu ihnen und unseren Werten stehen.

Gewinnen mit Sudoku



Unsere Preise: Fünf Snack'n'Go Taschen (Foto), zehn Flaschenöffner und zehn Mikrofasertücher

Einsendeschluss: Einsendungen bis zum **27. September 2024** an die KVB-Unternehmenskommunikation, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstr. 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku lösen auch im Internet. Nutzen Sie das E-Magazin unter www.kvb-koeln.de/koelntakt.

			5	1	3	4
6		5		7		
9			2		5	
2			8	1		0
	7		3	4		2
			1	6		5
3	6	1		4	7	
	8	2	9		4	6
		7		2	8	

				9	6		
	2		3		5	7	
	3					1	
1				7	2	3	5
			5			9	
8	4				7		
				3		2	8
		6			4		0
			1			6	